

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 202.

Freitag, 31. August 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: F. Renger in Riesa.

Der Unterzeichnete ist bis mit 9. September dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsrat Dr. Edelmann vertreten.
Großenhain, am 28. August 1906.
448 A. Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinsefers und Fleischers Karl Wilhelm Bötzig in Mehlthener ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 24. September 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 8/06.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Ernst Richard Stiebler in Gröba ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen

der Schlusstermin

auf den 24. September 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 11/06.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schnittwarenhändlerin Vertha Laura Schlag geb. Unger in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 24. September 1906, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 1/06.

Die ausgeschriebene Hausmannsstelle am Realprogymnasium zu Riesa ist besetzt.
Der Rat der Stadt Riesa, am 31. August 1906.

Freibaut Riesa.

Morgen Sonnabend, den 1. September d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibaut im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Schweine in gefochtem Zustande zum Preise von 45 Pfg., außerdem 1/2 Rind in gefochtem Zustande zum Preise von 25 Pfg., und 1/2 Rind in rohem Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 31. August 1906.
Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Deftliches und Sächsisches.

Riesa, 31. August 1906.

Der September, der Herbstmonat, ist gekommen. Er hat seinen Namen von dem lateinischen *septem* — sieben, weil er der siebente Monat des altrömischen Kalenders war; unsere Vorfahren nannten ihn Herbstmonat, weil in seinen Verlauf der kalendrische Herbstanfang fällt. Wenn auch die Sonne noch warm vom Himmel herniederstrahlt, so fehlt es doch nicht an den Vorzeichen des Herbstes in Pflanzen- und Tierwelt. Das bisher frische, satte Grün des Laubes an Baum und Strauch lichtet sich merklich und macht an vielen Stellen bereits gelblicher Färbung der Blätter Platz, viele der letzteren fallen von den Stämmen des Windes, um im tosen Wirbel durch die Lüfte zu kreisen. Auch die Fülle der Blumen hat in Feld und Garten ihren Höhepunkt schon längst überschritten, und an Stelle des überreichen Farbenwechfels, den Floras Kinder im Sommer dem Auge boten, treten uns mehr die einfacheren Farben der Herbstflora, das matte Gelb, das wenig leuchtende Violett entgegen. Die Ernte auf den Feldern ist allmählich abgetan. Purpurn und golden schimmern die Früchte an den Bäumen, und unsere Kinder schauen im Geiste schon die rotwangigen Äpfel an dem Wunderbaume der Weihnachtszeit. Die Traube glüht in herrlicher Pracht an den Hängen unseres Rheins, und bald werden sich tausend fleißige Hände regen, um die köstlichen Gaben zu bergen. In der Tierwelt sind es besonders die Vögel, die das Raufen des Herbstes verkünden. Der Storch, der Ruckel und der Wiedehopf haben uns verlassen, und die Schwärme folgen ihnen demnach. Von Tag zu Tag lichtet sich die Schar der Sänger, bis es still und öde wird in Wald und Flur. Dem Bauer ist Regen im September willkommen, denn eine alte Bauernregel sagt: „Im Septemberregen für Saaten und Reben ist dem Bauer gelegen.“ Ist der September seinem eigentlichen Charakter, mild und klar zu sein, so stellt eine andere Bauernregel ein gutes nächstes Jahr in Aussicht; denn „Ein Herbst, der warm und sonnenklar, ist gut fürs nächste Jahr.“ Im September mandorieren die Truppen überall auf den abgeernteten Feldern, und Einquartierungen finden in beinahe jedem Dorfe statt. Aus der Garnison eilt der Reservist dann nach beendeter Dienstzeit zurück in seinen Heimatsort, um die Tätigkeit wieder aufzunehmen, der er durch den Kriegsdienst entzogen wurde. Zu Hause aber macht sich inzwischen der Jahrgang jüngerer Männer bereit, dem Rufe zur Fahne Folge zu leisten, der zum Zwecke der Erledigung der Dienstpflicht demnachst an sie ergehen wird. So steht der September eintlich vom Anbeginn bis zu Ende im Zeichen des Mars. Er ist so recht der Monat, in welchem das deutsche Volk Gelegenheit hat, ein, wenn auch friedliches, Bild des Krieges mit samt all seinen Schattierungen und Abwechslungen kennen zu lernen.

Ein paar recht genussreiche Stunden bot der gestern abend stattgefundene Charivari-Abend des Rieblich'schen Theater-Ensembles, und hat sich die Direktion durch diese vielseitige Darbietung gewiß den Beifall aller Theaterfreunde errungen. War doch fast für die Geschmacksrichtung eines Jeden etwas Passendes vorhanden, z. B. Solovorträge und Gesamtspiele, Deklamationen und Gesang, Ernstes und Heiteres. Eröffnet wurde der Abend durch das einaktige Lustspiel „Die vollkommene Frau“, dem die flotte Reginald'sche Operette „Die Bitterthaler“ folgte. Beide Stücke wurden mit der gewohnten Sicherheit gespielt. Das anschließende Gesangsduo mit dem durch sorgfältige Auswahl, guten Witz, sowie vorzügliche Pointierung besonderen Beifall der Zuhörer. Auch die lebenden Bilder, welche deklamatorisch erläutert wurden, zeugten von gutem Geschmack und zeichneten sich durch außerordentlich ruhige Darstellung aus. Ihre Wirkung wurde durch vorzügliche und andauernde bengalische Beleuchtung sowie durch hübsche Kostüme und Dekoration noch besonders erhöht. — Morgen Sonnabend wird zum letzten Male die Novität „Der Weg zur Hölle“ gegeben, während am Sonntag die Operettenposse „Der Goldsucher“ zur Aufführung gelangt.

Wie uns von der hiesigen Ortsgruppe der D. M. W. mitgeteilt wird, ist der Unfall des Herrn Robert Röhrt am Sonnabend auf der Straße Baußig-Riesa nicht durch einen Motorfahrer herbeigeführt worden.

Die am 1. Oktober d. J. nach Dresden einberufene 7. ordentliche Landesynode wird aller Voraussicht nach bis Ende November dauern, da die zu erledigenden Arbeiten gegenüber denen früherer Synoden wesentlich gemachsen sind und außerdem diesmal Vorlagen und Petitionen von großer Wichtigkeit erledigt werden müssen. Die wichtigsten Vorlagen sollen zur Vorarbeit für das Plenum besonderen Kommissionen überwiesen werden. Der König wird an einem noch zu bestimmenden Tage die Synoden in corpore empfangen.

Im sächsischen Ministerium des Innern wird zurzeit, wie man den „D. N. N.“ aus Dresden schreibt, mit allen Kräften an der Fertigstellung des Gesetzentwurfes über die Gemeindesteuere reform gearbeitet, nachdem die vorhergegangenen Monate den umfassendsten Vorbereitungen dieser überaus wichtigen Gesetzesmaterie gewidmet waren. Um dem mancherlei Unzuträglichkeiten auf dem Gebiete der Gemeindesteuer vorzubeugen, um vor allen Dingen aber Härten zu beseitigen und eine gerechtere Handhabung der Besteuerung herbeizuführen, war schon vor einigen Jahren ein Gesetzentwurf an den Landtag gelangt. Er fand aber keine günstige Aufnahme im Landtage, sondern verschwand von der Bildfläche, nachdem er in verschiedenen Bevölkerungskreisen einen Sturm der Entrüstung verursacht hatte. Von dem neuen Gesetzentwurf, der dem nächsten Landtage zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll, erhoffte man nun endlich die Erfüllung jahrelang ge-

hegter Hoffnungen und Wünsche auf dem Gebiete der Gemeindesteuer. Sobald dieser Gesetzentwurf im Ministerium unter Dach und Fach gebracht sein wird, will man dort an die Bearbeitung des neuen Landtagswahlrechtes herantreten, das gleichfalls den nächsten Landtag beschäftigen soll. Es darf also noch bekannt vorausgesetzt werden, zu welchen heftigen Reaktionen in der Presse und in Versammlungen, zu welchen maßlosen Erregungen und schließlich — StraßenDemonstrationen das Kapitel vom Wahlrecht geführt hat. Nichts ist übrig geblieben davon, als die Hoffnung auf die Erfüllung möglichst aller Wünsche und auf ein Wahlrecht, das man allerseits als ein gerechtes bezeichnen möchte. Weicher Art das neue Wahlrecht sein wird und wie es die mancherlei Schwierigkeiten der inneren Politik zu beseitigen gedankt, darüber herrscht noch völlige Unkenntnis.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen wird voraussichtlich Mitte Oktober im Sitzungssaale der Zweiten Ständekammer zu einer auf drei Tage berechneten öffentlichen Gesamtsitzung zusammentreten. Den Hauptpunkt der Beratungen wird die Neuorganisation der Körperschaft auf Grund des am 1. Januar 1907 in Kraft tretenden Gesetzes über die Umgestaltung des Landeskulturrates vom 30. April 1906 bilden, welches dem Landeskulturrat durch eine Erweiterung seiner Tätigkeit und seines Umfangs vielfach neue Aufgaben und neue Rechte bringt.

Nach sächsischem Jagdgesetz beginnt mit dem 1. September wieder die Abschusszeit für weißliches Edel- und Damwild und für die Käiber beider Hochwildarten. Auch Schneepfen, Löhne von Auer-, Ferk- und Haselwild, sowie Wachteln, Bekassinen und Rebhühner dürfen wieder geschossen werden.

Meisterkurse. In Verfolg einer auf die tatkräftige Förderung der Meisterkurse gerichteten Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern hat die Dresdner Gewerbebehörde sämtliche Innungen des Kammerbezirktes die Ansicht der Kammer über die Abhaltung solcher Kurse mitgeteilt. Dabei ist in erster Linie die Veranstaltung von Meisterkursen für die einzelnen Handwerke empfohlen worden. In großen Städten ist dies ja ohne erhebliche Schwierigkeiten möglich, indem die Innungen mit zahlreichem Mitgliederstande zweckmäßigerweise an die Abhaltung von Fachkursen herantreten können. In kleineren Städten dagegen, in denen die Abhaltung solcher Fachkurse sich wegen der nicht zu starken Vertretung einzelner Handwerker nur schwer durchführen lassen wird, werden sich nur allgemeine Meisterkurse ermöglichen lassen. In jedem Falle sollen zunächst die Vorstände der einzelnen Innungen in den Mittel- und Kleinstädten miteinander in Verbindung treten zwecks gemeinsamer Beratung über die Gestaltung der Kurse und insbesondere darüber, ob allgemeine Meisterkurse oder etwa verschiedene neben einander hergehende Kurse für verwandte Handwerke ein-